

# MONATSBERICHTE DES ÖSTERREICHISCHEN INSTITUTES FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

8. Jahrgang, Nr. 6

Ausgegeben am 26. Juni 1934

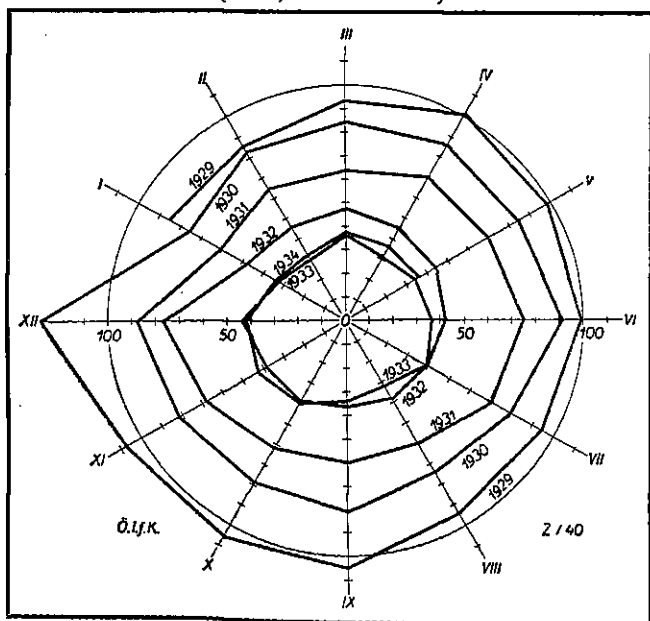
## ÖSTERREICH

Die verschiedenen Entwicklungstendenzen, die in der internationalen Wirtschaft während der letzten Monate zu beobachten waren, haben in der Berichtszeit eine noch deutlichere Ausprägung erfahren. Vor allem ist festzustellen, daß sich die industrielle Produktion in den meisten Ländern weiter günstig entwickelt, wenn auch die Intensität des Fortschrittes, wahrscheinlich nicht zuletzt unter dem Druck der angespannten politischen Weltlage, etwas schwächer geworden ist. Der internationale Kohlen- und Eisenmarkt zeigte große Stetigkeit. Von den Preisen landwirtschaftlicher Produkte haben nur die Getreidepreise im Zusammenhang mit den ungünstigeren Ernteaussichten etwas angezogen. Die Preise der Textilrohstoffe, Öle und Häute sind dagegen unter dem Einfluß neuer Einfuhrschwernisse einzelner europäischer Länder weiter zurückgegangen. Die unsichere Währungs-lage in den Vereinigten Staaten, in Italien und im Deutschen Reich, sowie die verstärkte Einfuhrdrosselung in den beiden zuletzt genannten Staaten, haben bewirkt, daß der Welthandel weiter stagnierte. Die konjunkturelle Aufschwungtendenz, die sich vor allem in der günstigen Entwicklung der

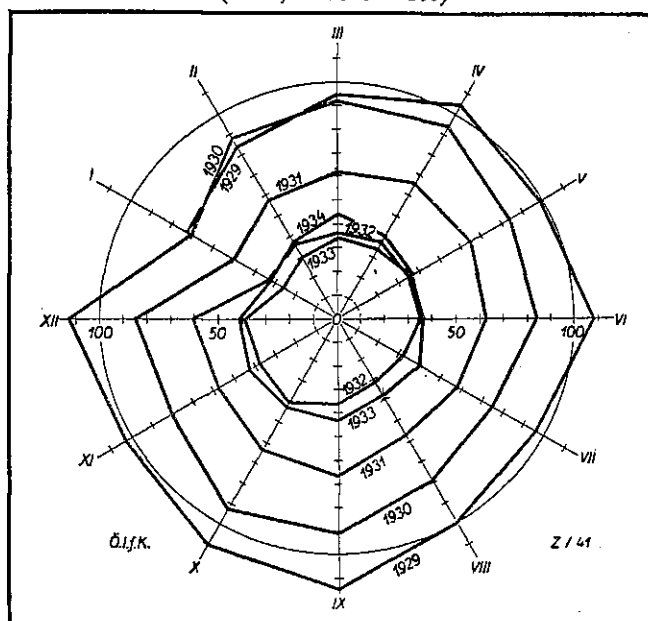
industriellen Produktion manifestiert, wird dadurch künstlich gehemmt und das Bild der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung in stärkerem Maße uneinheitlich gestaltet, als in den letzten Monaten.

Die Entwicklung der österreichischen Wirtschaftslage entspricht in vielen Punkten der Gestaltung der Weltwirtschaft. Vor allem steht auch hier die Besserung in der Erzeugung von Industriewaren im Vordergrund; namentlich die Belegung der Eisen- und Stahlproduktion ist ein deutliches Symptom dafür. In Zusammenhang damit steht die weitere Abnahme der Arbeitslosenziffern. Der Markt für Konsumgüter hat sich zwar von dem im vorigen Bericht festgestellten, zum Teil durch eine Verlagerung der Saison bedingten Rückschlag einigermaßen wieder erholt, von der Belegung aber, die sich auf dem Produktionsgütermarkt zeigte, wurde er noch nicht erfaßt. Der Außenhandel hat im Mai unter Berücksichtigung der saisonmäßigen Veränderungen eine geringfügige Senkung der Gesamtausfuhr erfahren. Die Fertigwarenausfuhr wurde jedoch nicht betroffen. Die starke Steigerung des Index der Rohstoffeinfuhr deutet darauf hin, daß der Rohstoffbedarf der Industrie unvermindert anhält.

**Einfuhr nach Österreich**  
(Wert, Ø 1929 = 100)



**Ausfuhr aus Österreich**  
(Wert, Ø 1929 = 100)



## ÖSTERREICH

**Nationalbank:** Die Entwicklung des Nationalbankstatus seit Mitte Mai muß als günstig bezeichnet werden. Schon zu Ultimo zeigte sich eine große Geldflüssigkeit, so daß sich nur ein geringer Ultimo-Bedarf geltend machte. Zu Beginn des Monats Juni bewirkte die Einlösung von Wechseln des Wiener Bankvereines durch die Credit-Anstalt im Betrage von zirka 15 Millionen Schilling, daß das Wechselportefeuille der Nationalbank erheblich zurückging. Von Mitte Mai bis Mitte Juni sank die saisonbereinigte Indexziffer des Notenumlaufes von 114 auf 112 und erreichte damit beinahe den Stand von Jänner 1934. Damit ist die Vermehrung des Notenumlaufes, die sich nach den Februarereignissen einstellte, wieder im wesentlichen rückgängig gemacht worden. Die saisonbereinigte Indexziffer der Summe von Notenumlauf und Giroverbindlichkeiten ist zwar ebenfalls von Mai bis Juni von 126 auf 123 zurückgegangen, der Stand von Jänner mit 116 ist aber noch nicht erreicht. Das gleiche gilt für das Wechselportefeuille, dessen saisonbereinigte Indexziffer zwar beträchtlich, nämlich von 151 auf 125 zurückging, jedoch noch immer über dem Jännerwert von 109 steht.

**Geld- und Kapitalmarkt:** Die nicht unbedeutende Kurssteigerung festverzinslicher Werte, die von Mitte März bis Mitte Mai stattfand, wurde im Laufe des Monats Juni zum Großteil wieder rückgängig gemacht. Der Kursindex der festverzinslichen Werte, der von April bis Mai, von 94·2 auf 96·9 gestiegen war, sank bis Mitte Juni wieder auf 94·8 ab, ist aber noch höher als zu Beginn der Steigerung im April.

Auf dem Aktienmarkt sind nur geringfügige Änderungen zu verzeichnen gewesen. Der Index der Industrieaktien senkte sich leicht von 48·7 im Mai auf 48·1 Mitte Juni. In Zusammenhang damit verringerte sich der Kurswert der an der Börse notierten österreichischen Aktien von 500 auf 489 Millionen Schilling also um zirka 2%. Den relativ größten Rückgang wies der Kurswert der Elektrizitäts- und Gasaktien, sowie der Aktien der Metallindustrie auf. Der Kurswert aller Aktien in Prozent des Nominalkapitales ging von 64% auf 62% zurück. Die Rendite der Aktien nahm vor allem durch die Kurssenkung geringfügig von 3% im Mai auf 3·12% im Juni zu. Die nun vorliegenden Ziffern über die Geldumsätze und arrangierten Schlüsse im Mai zeigen, daß die seinerzeitige Kurssteigerung auch von einer Belebung des Umsatzes an Effekten begleitet war.

**Spareinlagen:** Die Spareinlagen haben die stetige Steigerung, die nur im Februar unterbrochen war, im Monat Mai weiter fortgesetzt. Der gesamte Einlagenstand erhöhte sich von 2075 Millionen Schilling im April auf 2099 Millionen Schilling im Mai. Als günstiges Zeichen kann besonders die starke Zunahme der Sparkasseneinlagen in Wien betrachtet werden, weil diese in erster Linie durch das Rückströmen der im Februar abgehobenen Beträge, die in Wien relativ am größten waren, zu erklären ist. Wenn auch die Spareinlagen bei den Sparkassen in Wien noch nicht die Höhe vom Jänner wieder erreicht haben, so ist doch das Rückströmen ein Zeichen des wiedergekehrten Vertrauens. Aber auch in den übrigen Bundesländern haben die Einlagen, wenn auch geringfügig, zugenommen.

**Giroumsätze:** Die Giroumsätze im Mai zeigen bei der Postsparkasse und dem Giro- und Kassenverein eine verschiedene Entwicklung. Die bereinigte Indexziffer der Postsparkasse erhöhte sich nämlich von 108 im April auf 115 im Mai, während die Indexziffer der Giroumsätze des Kassenvereines in der gleichen Zeit von 46 auf 37 zurückging. Das durchschnittliche Guthaben pro Scheckkonto stieg bei der Postsparkasse von 1232 Schilling auf 1314 Schilling bei gleichzeitig geringfügiger Abnahme der Kontenzahl.

**Preise:** Im Stand der Preise haben sich gegenüber dem Vormonat abermals nur unbedeutende Veränderungen ergeben. Der Lebenskostenindex erhöhte sich um einen Punkt auf 105, der Index der gebundenen Preise ermäßigte sich dagegen von 92 im Mai auf 91 im Juni. Eine bedeutendere Erhöhung trat beim Index der inländischen Agrarstoffpreise ein, die in erster Linie in Zusammenhang mit den erhöhten Preisen für Frühkartoffeln steht. Der Index erhöhte sich von 87 auf 93.

**Umsätze:** Die saisonbereinigte Indexziffer des allgemeinen Geschäftsganges, die nunmehr bis April vorliegt, zeigt in diesem Monat eine scharfe Senkung von 73 auf 68. Dieser Rückgang ist aber vor allem auf die schon im letzten Bericht erwähnte Saisonverlagerung zurückzuführen, da die wichtigsten Umsatzreihen im Index des allgemeinen Geschäftsganges berücksichtigt sind. Daher zeigt auch der Verbrauchsgüterumsatzindex, der für den gleichen Zeitpunkt vorliegt, einen Rückgang von März bis April von 88 auf 75. Aber auch der Produktionsgüterumsatzindex nahm in der gleichen Zeit, wenn auch in geringerem Maße, von 74 auf 68, ab. Bei diesem Rückgang dürfte es sich vor allem um eine Reaktion auf die starken Produktionssteigerungen, die von Februar auf März erfolgten,

handeln, in welcher Zeit der Index sich sprunghaft von 66 auf 74 erhöht hatte.

Daß die Saisonverlagerung tatsächlich eine wichtige Rolle für den Rückgang der Konsumgüterumsätze von März auf April spielte, geht auch daraus hervor, daß von April bis Mai die saisonbereinigten Indexziffern sowohl der Lebensmittelumsätze wie der Umsätze von Konfektion, Schuhen und Hausrat und Möbel wieder stark zugenommen haben. Die Indexziffer der Lebensmittelumsätze erhöhte sich nämlich von 83 auf 88, die der Umsätze von fertigen Kleidern von 61 auf 69, die von Schuhen von 74 auf 85 und die von Hausrat und Möbel von 50 auf 57. Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres sind die Indexziffern zwar niedriger, doch steht dies im Zusammenhang mit der schon wiederholt erwähnten Tatsache der noch leicht rückgängigen Verbrauchsgüterumsätze, einer konjunkturellen Erscheinung, welche neben dem diesmaligen Einfluß der Saisonverlagerung wirksam ist. Saisonmäßig zeigte von März bis April vor allem der Brennstoffverbrauch in Wien und der Kohlenbedarf für Hausbrand und Kleingewerbe in Österreich einen starken Rückgang. Der Brennstoffverbrauch betrug im April 75.000 Tonnen, gegenüber 130.000 Tonnen im März und der Verbrauch für Hausbrand und Kleingewerbe 49.000 Tonnen gegenüber 73.000 Tonnen im Vormonat. Das außergewöhnlich warme Wetter im April spielt hierbei eine entscheidende Rolle. Eine besondere Zunahme wies der Spiritusabsatz auf, der von April bis Mai von 12.000 auf 17.000 hl zunahm. Diese Umsatzreihe gehört zu den wenigen, deren Werte über dem Niveau des Vorjahres liegen. Auch der Zuckerverbrauch hat in der gleichen Zeit saisonmäßig eine Steigerung von 11.800 Tonnen auf 13.300 Tonnen erfahren; damit ist der Verbrauch um ein geringes größer als im gleichen Monat des Vorjahres. Der Viehauftrieb zeigt dagegen im Mai nach den Rekordziffern im April wieder niedrigere Werte.

*Produktion:* Die nunmehr vorliegenden Ziffern über die Produktion im April für Baumwollgarn, Holzschliff, Zellulose, Papier und Pappe lassen gegenüber März eine Abnahme erkennen. Auch die bereinigte Indexziffer der Baumwollgarnerzeugung ging von 122 auf 112 und die Indexziffer des Rohmaterialbedarfes der Webereien von 177 auf 142 zurück. Dasselbe gilt für den Brennstoffbedarf der Industrie und Landwirtschaft überhaupt, sowie für den der meisten wichtigen Verbrauchergruppen. So ging der Brennstoffbedarf der Nahrungsmittelindustrie, der Eisen- und Metallindustrie, der chemischen Industrie, sowie der Lederindustrie gegenüber

dem Monat März zurück. Diese Ziffern erwecken auf den ersten Blick den Eindruck, als ob eine ungünstigere Entwicklung in diesem Monate begonnen hätte. Auf eine solche kann jedoch aus den bisher vorliegenden Ziffern allein nicht geschlossen werden. Es dürfte sich bei diesen Produktionsrückgängen vor allem um Schwankungen handeln, die letzten Endes noch auf den Einfluß der Februarereignisse zurückgehen. Auf die geringere Produktion im Monate Februar erfolgte nämlich eine sprunghafte und außergewöhnliche Steigerung der Produktion im Monate März, so daß z. B. die Pappeerzeugung von einem Monat zum anderen fast verdoppelt wurde, und die Papierproduktion eine Zunahme von 400 Waggon gegenüber einer Zunahme von nur 100 in der gleichen Zeit des Vorjahres auswies. Außerdem dürften aber auch die vor dem Abschluß stehenden Verhandlungen über die Errichtung eines Papierkartells nicht ohne Einfluß auf die erwähnten Produktionen geblieben sein. Die geringeren Produktionsziffern im April müssen daher in erster Linie als ein Ausgleich der übernormalen Zunahme im März betrachtet werden. Ähnlich ist der Rückgang im Kohlenbedarf zu deuten, der ebenfalls ein Monat früher ungewöhnlich zugenommen hatte. Die Wirtschaft erreicht nach einer Störung eben nur in Schwankungen wieder das Gleichgewicht. Ob auch noch andere Einflüsse in diesen Aprilziffern zum Ausdruck kommen, kann erst die weitere Entwicklung zeigen.

Die bisher vorliegenden Produktionsziffern für Mai aus der Eisenindustrie lassen auf eine günstige Weiterentwicklung schließen. Von April bis Mai erhöhte sich die Produktion von Eisenerz von 35.000 Tonnen auf 39.000 Tonnen. Der Index der Roheisenproduktion stieg von 38 auf 45, der von Rohstahl von 57 auf 72 und der von Walzware einschließlich des Absatzes von Halbzeug von 61 auf 77. Besonders zu erwähnen ist die starke Zunahme der Indexziffer der Rohstahlproduktion. Ihr Stand von 72 ist der höchste seit Juni 1931. Aber auch gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres steht sie um 20 Punkte höher.

Der Index der Roheisenproduktion sowie die Produktion von Eisenerz liegen ebenfalls über dem Niveau des Vorjahres, doch gibt dieser Vergleich deshalb kein richtiges Bild der Zunahme, weil im Jahre 1933 die Produktion von Roheisen bis April und von Eisenerz bis März eingestellt war.

Den besten Vergleich ermöglicht die Indexziffer von Walzware einschließlich des Absatzes von Halbzeug, die mit 77 den höchsten Wert seit Mai 1931 erreichte und 27 Punkte über dem Niveau des Vor-

jahres liegt. Aufträge von seiten der Bundesbahnen, sowie verschiedene Brückenbauten haben zur Steigerung der Produktion ebenfalls beigetragen. Außerdem ist es aber vor allem der Mehrverbrauch von Stahl und Eisen in den metallverarbeitenden Betrieben, besonders durch die günstige Entwicklung des Exportes an Metallwaren hervorgerufen, der die Produktion ansteigen ließ. Für die Eisenproduktion besteht der Vorteil der größeren Erzeugung vorderhand in erster Linie in einer günstigeren Verteilung der fixen Kosten, da der Verkauf an die verarbeitenden Industrien, soweit sie für den Export tätig sind, zu den niedrigen Avipreisen erfolgt. Der Auftragsbestand der Eisenindustrie ging im Mai um 2 Punkte auf 48% des Normalbestandes zurück, dieser geringfügige Rückgang steht aber in keinem Vergleich mit dem bereits erzielten Fortschritt, der daraus hervorgeht, daß der Stand im Mai 1933 nur 14% betragen hat.

Die Kohlenförderung im April hat saisonmäßig einen weiteren Rückgang zu verzeichnen, doch liegen aus der letzten Zeit wieder günstigere Nachrichten vor. In der Elektroindustrie zeigten sich weitere Besserungen. Die Belebung ist nicht nur auf den Export zurückzuführen, sondern zum Teil auch auf Aufträge, die im Zusammenhang mit der Elektrifizierung der Tauernbahn-Südrampe vergeben wurden. Die Fahrradindustrie meldet eine bedeutendere Zunahme des Inlandabsatzes. Die Maschinen- und Werkzeugindustrie war durch Exportaufträge weiterhin günstiger beschäftigt, und auch in der Holzindustrie konnten infolge der anhaltend günstigen Gestaltung des Außenhandels Fortschritte erzielt werden. Ähnliche Meldungen liegen auch aus verschiedenen Zweigen der chemischen und lederverarbeitenden Industrie vor. In der Textilindustrie machte sich in letzter Zeit ein Rückgang des Exportes bemerkbar.

*Arbeitsmarkt:* Bis Mitte Juni ging die Zahl der unterstützten Arbeitslosen in Österreich auf 266.000 zurück. Von Mai bis Juni dieses Jahres betrug die Abnahme 18.000 Personen, gegenüber einer Abnahme von 20.000 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Berücksichtigt man jedoch die prozentuelle Abnahme und vergleicht sie mit der im Jahre 1933, so zeigt sich, daß sie mit 6% gleichgeblieben ist. Bei einer schon verringerten Arbeitslosenzahl kann eben nicht erwartet werden, daß die absolute Größe der Abnahme ebenso groß wie bei einer größeren Gesamtzahl sei. Der Rückgang in Wien war dagegen bedeutend geringer als im übrigen Österreich. Die Abnahme der Arbeitslosen betrug in Wien nämlich nur 1000 Personen gegenüber

einer solchen von 4000 in der gleichen Zeit des Vorjahres. In Österreich ohne Wien belief sich der Rückgang auf 17.000 Personen oder 11%, gegenüber einer Abnahme von bloß 16.000 oder 8% in der gleichen Zeit des Vorjahres. Der geringe Rückgang der Arbeitslosigkeit in Wien hängt vor allem mit der ungewöhnlich tiefgreifenden Saisonverschiebung, die sich besonders auf die Beschäftigung in der Bekleidungsindustrie ausgewirkt hat, zusammen. Außerdem spielt auch der Standort jener Industrien, die in erster Linie von der Konjunkturbesserung berührt wurden, eine Rolle.

*Verkehr:* Die Verkehrsziffern für Mai zeigen zwar gegenüber dem Vormonat eine allgemeine Zunahme der Wagengestellung, die Steigerungen gingen aber nicht über das saisonmäßig zu erwartende Ausmaß hinaus. Die saisonbereinigte Indexziffer der Wagengestellung blieb mit 80 gegenüber dem Vormonat vollständig unverändert. Eine besonders starke Zunahme zeigt die arbeitstägliche Gestellung von Schemelwagen, nämlich von 22 im April auf 54 im Mai. Das hängt in erster Linie mit der weiteren Steigerung des Holzexportes zusammen. Ein Teil der größeren Wagengestellung geht aber auch auf Regiearbeiten der Bundesbahnen zurück. Die Einnahmeziffern sind von März auf April im Personenverkehr von 10·9 Millionen Schilling auf 11·1 Millionen Schilling gestiegen, im Güterverkehr dagegen von 22·6 Millionen Schilling auf 20·7 Millionen Schilling zurückgegangen. Diese Ziffer ist aber noch höher als die im gleichen Monat des Vorjahres. Daß die Einnahmen aus dem Güterverkehr bereits über dem Vorjahresniveau liegen, steht in Übereinstimmung mit der Konjunkturbelebung. Aber auch die gegenüber dem Vorjahre geringeren Einnahmen aus dem Personenverkehr stehen nicht im Widerspruch zur konjunkturellen Entwicklung. Man muß bedenken, daß ein Großteil der Reisen Vergnügungszwecken dient, also in eine Reihe mit den Konsumgütern gestellt werden muß und der Verbrauch dieser ist, wie schon erwähnt, in Übereinstimmung mit der Entwicklung der Einkommen noch weiter rückgängig.

*Außenhandel:* Im folgenden soll der österreichische Außenhandel, dessen günstige Entwicklung eines der deutlichsten Zeichen des vollzogenen Konjunkturumschwunges darstellt, in seiner Entwicklung seit 1927, also über ungefähr einen Konjunkturzyklus, eingehender dargestellt werden und besonders die Veränderungen der fünf Warengruppen nach Menge, Wert und Preis betrachtet werden.

Vom Jahre 1929 (gleich 100%) bis zum Jahre 1933 fiel der Jahreswert der Einfuhr auf 36%, der der Ausfuhr auf 37%. Vergleicht man jedoch die Indexziffer des Wertes der Einfuhr und Ausfuhr im Monat April dieses Jahres mit dem gleichen Monat im Vorjahr, so ergibt sich ein Stand, der bei der Einfuhr um 16,5% und bei der Ausfuhr um 17,7% höher liegt. Bemerkenswert ist, daß sowohl die Ausfuhr wie die Einfuhr um denselben Prozentsatz gefallen sind und daß sie gegenwärtig wieder ziemlich parallel zunehmen. Dadurch hat auch das Passivum der Handelsbilanz von 1929 bis 1933 fast den gleichen prozentuellen Rückgang, nämlich auf 34% aufzuweisen. Die Paralleltät im Rückgang der Ein- und Ausfuhr, die zwar in dieser Exaktheit nicht hätte unbedingt eintreten müssen, zeigt doch wieder den engen Zusammenhang und die Abhängigkeit zwischen diesen beiden Größen, auf die schon wiederholt hingewiesen wurde.

Abb. Z/40 und Z/41 geben die Entwicklung der Einfuhr und der Ausfuhr von 1929 bis 1933 wieder, dargestellt im Polarkoordinatensystem. Wie aus dem Verlauf der Kurven hervorgeht war jeder Monatswert bis Juni 1933 geringer als der entsprechende des Vorjahres. Der Einfuhrwert im Juli 1933 erreichte zum erstenmal wieder den Wert des gleichen Monats im Vorjahre. Die folgenden Monatswerte sind teils über, teils unter der Höhe der gleichen Monate des Jahres 1932. Erst seit Jänner 1934 blieb die Einfuhr ständig über den Vorjahreswerten. Eine viel regelmäßige Entwicklung und eine eindeutige Tendenz weist von allem Anfang an die Ausfuhr auf. Der Monatswert der Ausfuhr liegt im Mai 1933 das erstemal über dem Niveau des gleichen Monats im Vorjahr und der Vorsprung gegenüber dem Jahre 1932 konnte bis Jahresende ohne Rückfall behauptet werden. Ab Februar 1934 bewegt sich die Ausfuhr nicht nur über den entsprechenden Werten für 1933, sondern auch über jenen des Jahres 1932.

In Zusammenhang mit der allgemeinen Konjunkturentwicklung erreichte die gesamte Einfuhr Österreichs sowohl dem Werte wie der Menge nach im Jahre 1929 ihren Höhepunkt. Das gilt auch für die Einfuhr von Fertigwaren, von Rohstoffen und von halbfertigen Waren und von mineralischen Brennstoffen. Die Einfuhr von lebenden Tieren und von Nahrungsmitteln und Getränken, welche Gruppen vor allem landwirtschaftliche Erzeugnisse umfassen, erreichte dagegen in Übereinstimmung mit der Konjunktur der landwirtschaftlichen Produk-

tion, die, wie schon öfter erwähnt, in den Jahren 1927 und 1928 kulminierte, auch in diesen Jahren ihre höchsten Werte. Was die tiefsten Jahreswerte betrifft, so fallen sie in das Jahr 1933. Nur die Einfuhr der Rohstoffe und Halbfabrikate zeigt sowohl an den höheren Wert- wie an den höheren Mengenziffern an, daß hier der Richtungswechsel in der Entwicklung auch bei Betrachtung der Jahressumme bereits 1932 eingetreten ist. Vergleicht man den April 1934 mit dem des Vorjahres, so zeigt sich, daß auch die Einfuhr von Nahrungsmitteln mengen- und wertmäßig und die Einfuhr von Rohstoffen und Fertigwaren wertmäßig schon höher waren als im Vorjahr, dagegen die Einfuhr von lebenden Tieren und mineralischen Brennstoffen noch weiter abnahm, was mit den Tendenzen der Handelspolitik konform geht.

Nimmt man die einzelnen Monatswerte vom Jahre 1927 mit 100 an und vergleicht damit dieselben Monate in den folgenden Jahren, so erhält man einen Ausdruck für den Rückgang der Einfuhr, der von Saisoneinflüssen ziemlich bereinigt ist. Die Gesamtmenge der Einfuhr fiel demnach bis Ende des ersten Vierteljahres mengenmäßig auf 70%, wertmäßig auf 43%. Mengenmäßig ging in der gleichen Zeit die Einfuhr von Fertigwaren auf 37% zurück, von lebenden Tieren auf 48% und von mineralischen Brennstoffen auf 57%. Dagegen ist die Einfuhr von Nahrungsmitteln und von Rohstoffen einschließlich der Halbfabrikate im März 1934 schon wieder ebenso hoch wie 1927.

Innerhalb der fünf Hauptgruppen fiel bis März 1934 am stärksten der Einfuhrwert für lebende Tiere, nämlich auf 30% seiner Höhe von 1927, der für Nahrungsmittel auf 36%, von Fertigwaren auf 38%, von mineralischen Brennstoffen auf 49% und von Rohstoffen und Halbfabrikaten auf 58%. Verglichen mit 1929 sind die Rückgänge zum Teil noch etwas größer. Es müssen aber außer den konjunkturellen Einwirkungen auch die wirtschaftspolitischen Ziele berücksichtigt werden, in deren Verfolgung sich wichtige Veränderungen in einzelnen Positionen ergaben, die am besten an den wichtigsten Waren innerhalb der Warengruppen gezeigt werden können. Am hervorstechendsten sind zwei Tendenzen der Einfuhrentwicklung, die in den Ziffern deutlich zum Ausdruck kommen: 1. Das Zurücktreten der Fertigwareneinfuhr zugunsten der Einfuhr von Rohstoffen und 2. die Tendenz zur größeren Selbstversorgung, besonders in Kohle und einigen wichtigen Nahrungsmitteln. Der Rückgang der Fertigwareneinfuhr zugunsten der Rohstoffeinfuhr zeigt sich in der Steigerung des Prozent-

satzes der Rohstoffeinfuhr im Rahmen der Gesamteinfuhr. (Abb. Z/42.)

Rohstoff- und Fertigwareneinfuhr in Prozenten der Gesamteinfuhr

Table with columns: Rohstoffe und Halbfabrikate (der Menge nach, dem Werte nach) and Fertigwaren (der Menge nach, dem Werte nach). Rows list months from Mai 1927 to 1934.

Der Rückgang innerhalb der Einfuhr von Fertigwaren war besonders ins Gewicht fallend bei Baumwoll-, Woll-, Seiden- und Eisenwaren. Die Einfuhr von mineralischen Brennstoffen sank von 1929 bis 1933 mengenmäßig um 53%, während die heimische Erzeugung (Stein- und Braunkohle) nur um 12% in der gleichen Zeit eingeschränkt werden mußte.

Perzentanteil der einzelnen Warengruppen an der Gesamteinfuhr dem Werte nach (Gesamteinfuhr. = 100)

Large table showing percentage share of various goods groups (Lebende Tiere, Nahrungsmittel und Getränke, etc.) from 1929 to 1934.

Entwicklung der durchschnittlichen Einfuhrpreise der einzelnen Warengruppen in Schilling

Large table showing the development of average import prices for various goods groups in Schilling from 1929 to 1934.

der Rindereinfuhr, der dem Werte nach 82%, in dem Rückgang der Schweineinfuhr, der 51% und in dem der Einfuhr von Frischfleisch, der 82% betrug. Die Tabelle S. 114 bringt die Veränderung der relativen Anteile der fünf Gruppen an der wert- und mengenmäßigen Gesamteinfuhr in Monatswerten seit 1929.

Die Veränderung der durchschnittlichen Preise der Einfuhrgüter ohne Zoll seit 1929 geht aus Tabelle S. 114 hervor.

In Abb. Z/44 wurden die beiden wichtigsten Preisreihen der Einfuhr, die der Fertigwaren und der Rohstoffe ohne Brennstoffe, diese 10fach überhöht, dargestellt. Sie zeigen die im Konjunkturverlauf stets zu beobachtende Tatsache des stärkeren Fallens der Rohstoffpreise gegenüber den Preisen der Fertigwaren im Konjunkturabstieg. Gegen Ende 1932 wird der Tiefpunkt überschritten und eine steigende Preistendenz deutlich. Gleichzeitig damit tritt die Um-

Perzentanteil der einzelnen Warengruppen an der Gesamtausfuhr dem Werte nach (Gesamtausfuhr = 100)

Entwicklung der durchschnittlichen Ausführpreise der einzelnen Warengruppen in Schilling

	Lebende Tiere	Nahrungsmittel und Getränke	Rohstoffe und Halbfabrikate einschließlich mineralischen Brennstoffen	Fertige Waren	Gold u. Silber		Lebende Tiere	Nahrungsmittel und Getränke	Rohstoffe und Halbfabrikate einschließlich mineralischen Brennstoffen	Fertige Waren
1929										
I.	0.50	2.04	22.20	73.48	1.78	I.	177.68	82.73	13.04	279.62
II.	0.54	1.87	23.78	72.19	1.62	II.	164.57	92.02	14.05	304.22
III.	0.55	2.52	21.51	74.46	0.95	III.	165.81	48.76	14.97	337.69
IV.	0.98	2.65	21.93	73.04	1.40	IV.	166.53	41.57	14.13	281.34
V.	1.09	2.10	23.38	71.96	1.48	V.	168.62	57.37	12.80	307.01
VI.	1.03	1.56	24.39	72.20	0.82	VI.	175.73	97.37	12.67	276.34
VII.	0.67	1.38	24.73	72.30	0.92	VII.	185.66	104.84	14.11	289.59
VIII.	0.60	1.42	23.99	72.71	1.18	VIII.	180.02	115.41	14.10	290.05
IX.	1.39	1.31	19.30	76.34	1.66	IX.	180.79	122.36	14.37	292.80
X.	0.35	2.18	20.51	74.29	1.66	X.	170.30	126.43	14.48	306.83
XI.	0.79	2.69	21.47	73.29	1.76	XI.	181.48	106.60	14.78	303.50
XII.	0.74	1.91	20.21	75.46	1.68	XII.	194.29	80.94	15.84	296.82
1930										
I.	0.65	2.55	22.96	71.79	2.05	I.	211.39	118.65	13.97	271.58
II.	0.60	2.90	25.30	69.59	2.21	II.	203.33	107.25	14.84	283.86
III.	0.65	1.99	22.61	73.08	1.66	III.	204.65	94.18	15.50	307.65
IV.	0.68	1.86	23.06	73.05	1.34	IV.	201.71	108.47	14.11	283.28
V.	1.04	1.64	24.12	71.93	1.07	V.	202.43	115.21	13.74	286.88
VI.	1.03	1.91	24.20	71.91	0.95	VI.	202.40	124.84	14.57	293.26
VII.	1.00	2.25	24.32	71.32	1.12	VII.	199.62	84.60	12.73	276.44
VIII.	1.07	3.35	22.01	72.56	1.00	VIII.	195.06	91.66	14.64	287.09
IX.	2.40	3.17	20.25	72.90	1.28	IX.	205.09	74.10	13.50	317.46
X.	2.63	8.34	19.37	67.70	1.95	X.	203.37	46.22	14.13	321.94
XI.	1.70	6.13	19.85	70.04	2.28	XI.	205.68	59.46	13.20	308.24
XII.	1.52	2.94	18.15	76.27	1.12	XII.	188.89	77.11	13.58	291.03
1931										
I.	1.60	3.67	20.10	72.92	1.71	I.	192.26	91.59	13.77	258.83
II.	1.50	3.84	20.73	72.06	1.87	II.	159.28	95.00	14.06	279.19
III.	1.01	3.43	18.88	75.56	1.12	III.	156.33	98.97	13.79	295.15
IV.	1.45	2.38	21.33	73.52	1.32	IV.	171.62	107.06	13.43	286.72
V.	1.52	2.50	22.12	71.98	1.88	V.	177.13	125.59	13.24	269.22
VI.	2.02	2.55	21.72	71.63	2.09	VI.	160.31	126.66	11.85	248.17
VII.	1.22	2.21	21.11	73.37	2.09	VII.	141.93	114.40	11.34	240.77
VIII.	1.04	2.55	19.28	74.21	2.91	VIII.	156.03	117.74	11.12	241.17
IX.	1.40	2.57	19.07	73.26	3.70	IX.	141.88	142.65	12.54	291.74
X.	1.30	3.09	19.07	71.84	4.70	X.	122.66	119.22	12.33	283.97
XI.	1.14	2.77	19.25	71.33	5.52	XI.	127.55	83.41	11.79	272.23
XII.	0.65	2.33	18.18	75.83	3.01	XII.	123.33	80.89	13.75	257.99
1932										
I.	0.59	2.05	20.94	73.79	2.63	I.	147.27	60.20	12.86	228.55
II.	0.91	1.88	19.88	73.82	3.51	II.	143.23	62.36	13.96	230.79
III.	1.40	2.53	19.78	73.74	2.55	III.	125.60	48.47	12.40	226.85
IV.	1.05	2.18	21.37	73.55	1.85	IV.	118.73	45.74	11.61	207.76
V.	1.51	1.67	22.32	70.09	4.21	V.	115.09	62.20	10.43	195.03
VI.	0.98	2.24	24.10	67.83	4.84	VI.	126.09	74.11	10.01	174.41
VII.	0.68	1.92	22.83	71.55	3.01	VII.	135.46	88.78	9.59	175.66
VIII.	0.44	2.41	23.79	70.35	3.00	VIII.	174.86	86.37	9.86	176.48
IX.	1.95	3.11	22.50	70.94	1.50	IX.	110.89	38.92	12.32	201.95
X.	1.82	13.21	19.25	63.91	1.81	X.	105.98	23.87	10.91	212.79
XI.	0.75	7.92	21.36	67.24	2.73	XI.	108.35	29.28	11.68	211.62
XII.	0.79	3.76	21.86	71.33	2.52	XII.	122.29	33.87	11.49	199.85
1933										
I.	0.67	2.84	22.90	68.82	4.76	I.	187.46	61.20	12.54	177.70
II.	0.77	3.76	21.20	66.38	7.90	II.	149.48	41.09	13.68	194.02
III.	1.20	3.20	22.31	68.50	4.79	III.	127.68	43.67	11.82	195.20
IV.	1.06	2.59	25.68	66.63	4.09	IV.	132.49	48.84	11.00	180.59
V.	1.30	1.98	25.23	66.27	5.23	V.	116.83	62.79	10.21	172.63
VI.	0.37	2.51	26.16	67.46	3.51	VI.	166.32	69.02	10.36	177.30
VII.	0.36	1.74	24.02	59.52	14.37	VII.	145.07	57.87	9.87	161.22
VIII.	0.35	1.53	24.40	70.09	3.63	VIII.	151.06	31.19	10.93	175.35
IX.	1.47	2.03	23.37	71.02	2.10	IX.	123.84	62.18	10.98	199.09
X.	0.99	2.72	22.45	71.30	2.54	X.	119.23	51.30	10.25	190.33
XI.	0.63	2.70	22.52	68.22	5.94	XI.	123.30	57.92	11.11	191.29
XII.	0.48	2.05	24.12	68.89	4.45	XII.	140.92	48.85	12.39	196.57
1934										
I.	0.65	2.26	24.63	70.18	2.28	I.	181.08	39.49	11.61	191.14
II.	0.88	1.95	23.50	64.57	9.10	II.	187.09	63.42	11.97	198.54
III.	0.73	2.21	25.79	68.87	2.41	III.	166.67	49.61	12.57	195.33
IV.	0.73	1.36	29.28	67.09	1.54	IV.	168.52	31.34	10.43	181.47
V.	0.73	1.61	28.22	67.84	1.60	V.	149.70	33.61	9.58	183.09

kehr in der relativen Preisbewegung der beiden Reihen wieder ein. Die Rohstoffpreise steigen diesmal rascher als die Preise der Fertigwaren.

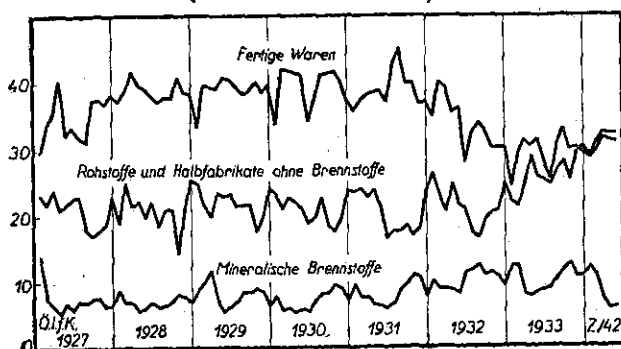
Unter dem Einfluß der Konjunktur erreicht die Gesamtausfuhr den Höhepunkt mit einem Wert von 2250 Millionen Schilling und einer Menge von 47.178 Tausend Zentner im Jahre 1928, doch sind Wert und Menge im folgenden Jahre nur um ein geringes kleiner. Der Tiefpunkt der Ausfuhr fällt im Gegensatz zu jenem der Einfuhr, die den niedrigsten Wert erst 1933 verzeichnet, schon in das Jahr 1932, und zwar sowohl dem Wert wie der Menge nach. Der Konjunkturschwung ist daher in der Ausfuhr früher eingetreten.

Von den Hauptwarengruppen erreicht die Gruppe der lebenden Tiere schon ein Jahr früher als die Gesamtausfuhr, nämlich 1927, die höchsten Ausfuhrwerte. Die Nahrungs- und Genußmittel werden der Menge nach 1928 am meisten exportiert, dem Werte nach jedoch 1930. Auch die Ausfuhr von mineralischen Brennstoffen kulminiert 1927. Die Roh- und Hilfsstoffe und die Fertigwaren weisen in Übereinstimmung mit der Bewegung der Gesamtausfuhr 1928 wert- und mengenmäßig die höchsten Ziffern aus.

Mit Ausnahme der Ausfuhr der Rohstoffe und Halbfabrikate, die 1933 bereits wieder einen höheren Jahreswert hatte, fällt bei allen Gruppen das Krisentief in das Jahr 1933.

Die Verschiebungen in der relativen Größe der einzelnen Warengruppen sind bei der Ausfuhr weniger bedeutend als bei der Einfuhr gewesen. Das Verhältnis zwischen der Rohstoff- und Halbfabrikateausfuhr sowie der Fertigwarenausfuhr ist innerhalb der Gesamtausfuhr bis 1932 ziemlich gleich geblieben. Der Anteil der Rohstoffe und Halbfabrikate betrug ca. 20%, der der Fertigwaren 70% des gesamten Ausfuhrwertes. Aus diesen Prozentsätzen erhellt die große Bedeutung, die dem industriellen Export, der den wesentlichen Bestandteil der Fertigwarenausfuhr bildet, im

#### Anteil einzelner Gruppen am Werte der Gesamteinfuhr (Gesamteinfuhr = 100)



Rahmen des gesamten österreichischen Außenhandels zukommt. Durch die hohe Lohnquote, die in diesen Waren steckt, ist er auch von bedeutendem Einfluß auf den Arbeitsmarkt.

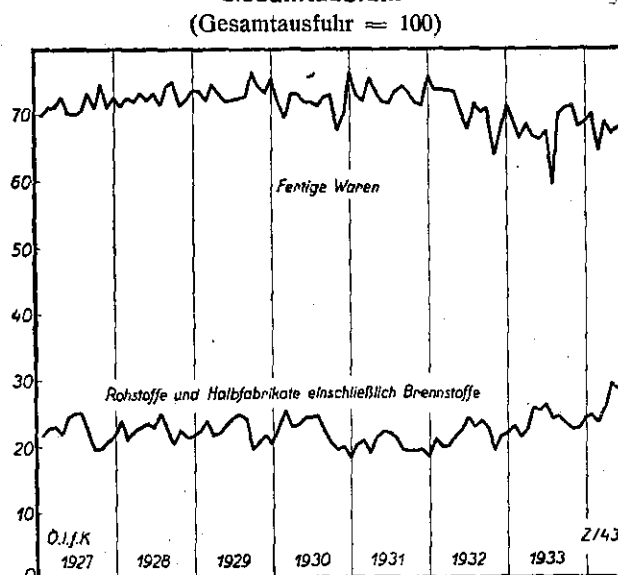
Erst im Laufe der Jahre 1932 und 1933, besonders aber auch in den ersten Monaten 1934, steigerte sich der Anteil der Rohstoffe und Halbfabrikate an der Gesamtausfuhr, während der Anteil der Fertigwaren zurückging. Absolut nahmen in der letzten Zeit beide Gruppen zu. Die Verschiebung ist in erster Linie auf den gesteigerten Export von Holz und Holzprodukten zurückzuführen. (Abb. Z/43.)

Auch der Prozentanteil der Ausfuhr von lebenden Tieren und Nahrungsmitteln ist zurückgegangen, doch fallen diese Änderungen wegen der Kleinheit dieser beiden Gruppen von Ausfuhrsgütern wenig ins Gewicht. In den ersten Monaten 1934 schwankte z. B. die Ausfuhr von lebenden Tieren zwischen 0,65 und 0,88% der Gesamtausfuhr und die von Lebensmitteln und Getränken zwischen 1,36 und 2,26%. (Vergl. Tabelle S. 115.)

Die Bewegungen kommen beim Vergleich des absoluten prozentuellen Rückganges der einzelnen Gruppen seit 1927 besser zum Ausdruck, weil aus dem ungleich starken Rückgang auch auf die relativen Verschiebungen innerhalb der Gruppen geschlossen werden kann.

Ein interessanter Einblick in die Entwicklung des Außenhandels ergibt sich, wenn man die Ausfuhr in den einzelnen Monaten in Prozenten des entsprechenden Monats des Jahres 1927 ausdrückt, wodurch eine weitgehende Ausschaltung der Saisoneinflüsse erreicht wird.

#### Anteil einzelner Gruppen am Werte der Gesamtausfuhr (Gesamtausfuhr = 100)





Mit einer Ausnahme bei der Gruppe der lebenden Tiere sind bei allen Warengruppen die Werte stärker als die Mengen gesunken. Diese Ausnahme ist dadurch zu erklären, daß in dieser Gruppe eine Qualitätsverschiebung zugunsten der höherwertigen Tiere eingetreten ist. Daher ist auch der Durchschnittspreis dieser Gruppe im Jahre 1934 höher als 1927. Absolut ist die Ausfuhr dieser Gruppe am stärksten zurückgegangen. Der Ausfuhrwert betrug nämlich in den ersten 4 Monaten 1934 nur zwischen 18 und 26% des Wertes in den ersten 4 Monaten 1927.

Die Ausfuhr der übrigen Gruppen erreichte im April 1934 bei Nahrungsmittel und Getränke 45%, bei Rohstoffen und Halbfabrikaten 56% und bei den Fertigwaren 39% des Wertes von 1927.

Von den wichtigsten einzelnen Ausfuhrsgütern ist besonders Topfen und Käse hervorzuheben, deren Ausfuhr sich in der Krise erhöht hat. Der Export nahm nämlich von 1929 bis 1933 von 3870 auf 4445 Millionen Schilling zu.

Die Veränderung der Durchschnittspreise der einzelnen Warengruppen der Ausfuhr ist in Tabelle S 115 wiedergegeben. Besondere Aufmerksamkeit verdient die Bewegung der Preise der Fertigwaren und der Rohstoffe (Abb. Z/45). Die Rohstoffpreise der Ausfuhrsgüter zeigen eine große Starrheit, während die der Fertigwaren bedeutend mehr von der Konjunktur beeinflusst wurden. Der Höhepunkt der Preise liegt im Jahre 1930. Aus der Entwicklung geht deutlich hervor, daß der Tiefpunkt der Preise Mitte 1933 überwunden wurde.

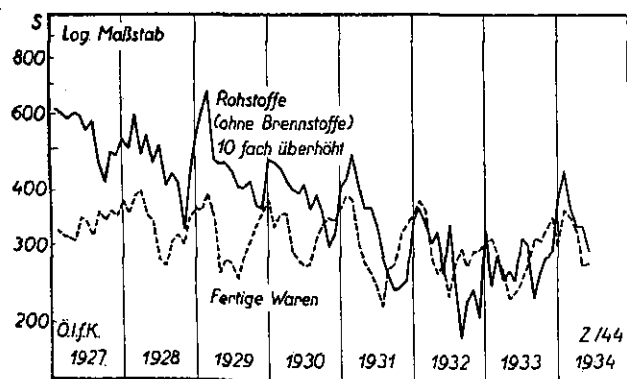
*Der Außenhandel im Mai.* Im Mai hat sich die Ausfuhr gegenüber dem Vormonat um 5 Millionen Schilling verringert, die Einfuhr dagegen um 1 Million Schilling vergrößert. Die saisonbereinigte Indexziffer der Gesamtausfuhr ging gegenüber dem Vormonat nur um einen Punkt, nämlich auf 44 zurück, während sich die Indexziffer der Einfuhr von 40

auf 42 erhöhte. Die Einfuhr von Fertigwaren blieb unverändert. Die Zunahme der Gesamteinfuhr wurde in erster Linie durch einen größeren Import von Getreide und Mehl verursacht und dürfte im Zusammenhang mit den ungünstigen Ernterwartungen in den europäischen Getreideexportstaaten stehen. Auch die Rohstoffeinfuhr hat geringfügig zugenommen. Der Export von Fertigwaren und Rohstoffen ist gegenüber dem Vormonat leicht gefallen. Besonders erfreulich ist, daß der Export von Holz, des wichtigsten österreichischen Rohstoffes, im Mai eine weitere Steigerung um 400 Waggon erfahren hat. Der geringfügige Rückgang, den der Gesamtexport im Mai aufwies, kann aber nicht das Bild der allgemeinen bisherigen Entwicklung des österreichischen Außenhandels ändern. Denn in den ersten 5 Monaten dieses Jahres hat der Außenhandel ein Niveau erreicht, das bei der Einfuhr um 6%, bei der Ausfuhr um 18% über dem des Vorjahres liegt. Das kommt am deutlichsten in den Abbildungen Z/40 und Z/41 zum Ausdruck.

INTERNATIONALE WIRTSCHAFTSLAGE

Ein Überblick über die Entwicklung der einzelnen Staaten der Welt ergibt, daß sich in der Mehrzahl der Länder gegenwärtig, verglichen mit dem Vorjahr, deutliche Belebungerscheinungen zeigen. Immerhin ist festzuhalten, daß das Ausmaß dieser Entwicklungstendenzen durchaus uneinheitlich ist, vielfach wieder empfindliche Rückschläge eingetreten sind und kein Rückschluß darauf ermöglicht wird, ob die nur langsam in Gang kommende Bewegung auch tatsächlich stark genug ist, um eventuelle weitere Rückschläge auszuhalten, die der Konjunkturbesserung namentlich durch die unklaren politischen Verhältnisse und verschiedenen wirtschaftspolitischen Maßnahmen wichtiger Staaten auferlegt werden. Die neuerlichen Absperrungsmaßnahmen, die durch die Haltung großer Staaten leider immer noch eine Fortsetzung erfahren,

Durchschnittliche Preise je Zentner in der Einfuhr



Durchschnittliche Preise je Zentner in der Ausfuhr

